



"Ohne Netz können wir nicht überleben"

„STEINreiche5“ setzen auf kommunale Zusammenarbeit über Landkreis- und Bezirksgrenzen hinweg

Mörnsheim (EK) Mit interkommunaler Zusammenarbeit über Landkreis- und Bezirksgrenzen hinweg wollen die "Steinreichen 5" die Zukunft gestalten. Denn: "Ohne ein Netzwerk können wir nicht überleben", bringt es der Treuchtlinger Bürgermeister Werner Baum auf den Punkt.



Bild: Die Bürgermeister der "Steinreichen 5" (von links) Alfred Maderer (Langenaltheim), Uwe Sinn (Pappenheim), Werner Baum (Treuchtlingen), Manfred Schneider (Solnhofen), Richard Mittl (Mörnsheim). - Foto: hr

Die "Steinreichen 5", das sind die Gemeinden Mörnsheim (Landkreis Eichstätt, Regierungsbezirk Oberbayern), die Städte Treuchtlingen und Pappenheim sowie die Gemeinden Solnhofen und Langenaltheim (alle Weißenburg-Gunzenhausen, Mittelfranken). Seit 2002 arbeiten die Gemeinden bereits zusammen – zunächst ohne Pappenheim. 2004 dann haben sich die fünf Kommunen ein gemeinsames Logo gegeben und ein festes Netzwerk gebildet. Absicht und Ziel gleichermaßen: Die Geologie als alle Fünf gleichermaßen verbindendes Glied gemeinsam zu vermarkten und Schulter an Schulter touristisch für die Region zu werben. Das besondere am Gebiet der "Steinreichen 5" ist die Verknüpfung von Natur-, Steinbruch- und Industrielandschaft inmitten des Naturpark Altmühltal.

Denn der Naturstein wird in allen fünf Gemeinden gewonnen und verarbeitet. Natursteine, Lithografie und Fossilien wie der Urvogel sind untrennbar mit der Region der "Steinreichen 5" verbunden. Mit ihrem Zusammenschluss und den daraus erwachsenen Aktionen und Initiativen wie gemeinsame

Messeauftritte, Sommeraktionen, oder Werbebroschüren streben die Kommunen vor allem eine Symbiose zwischen der heimischen Natursteinindustrie, der die "Steinreichen 5" damit auch eine Plattform der Selbstdarstellung bieten, und dem Geotourismus an.

Dieses wird zwischenzeitlich auch von der Bayerischen Staatsregierung unterstützt. Im Juli dieses Jahres hat der Landtag beschlossen, das "kulturelle und geotouristische Regionalbewusstsein im Bereich Museum Solnhofen und der Steinreichen 5" zu stärken. Vom Bayerischen Landesamt für Umwelt haben die fünf Gemeinden in diesem Jahr zudem die Auszeichnung als 71.

Geotop mit den Fossilagerstätten im steinreichen Gebiet erhalten. Doch damit ist die interkommunale Zusammenarbeit über Grenzen hinweg noch nicht beendet. Um an Fördergelder aus dem Leader-Projekt der Europäischen Union zu kommen, haben die Gemeinden ihre Fühler auch ins Schwäbische ausgestreckt und gehören nun zusammen mit zwölf weiteren Gemeinden (darunter auch Wellheim) der Leader Arbeitsgemeinschaft Monheimer Alb/Altmühljura an. Das Leitbild der Leader AG lautet:

"Grenzenlos steinreich" Einzelne Projekte und Handlungsfelder werden mit "Steine ins Rollen bringen" betitelt und beinhalten auch die Schaffung einer geologischen Ausstellung in der Alten Schule Mörnsheim, die mit Geldern aus dem Leader-Projekt und der Städtebauförderung anfinanziert werden soll.

Hinter dem Zweckbündnis, in den Genuss von Fördergeldern zu kommen, sehen die "Steinreichen 5" aber auch die interkommunale Zusammenarbeit für die Zukunftsgestaltung als wesentliches Element ihrer Arbeit:

Ob das die gegenseitige Unterstützung beispielsweise beim Winterdienst oder im gärtnerischen Bereich der Bauhöfe ist, oder gemeinsame Projekte wie der Öffentliche Personennahverkehr: "Ohne Zusammenarbeit geht in Zukunft nichts mehr", sind sich die Rathauschefs von Mörnsheim, Richard Mittl, Langenaltheim, Alfred Maderer, Treuchtlingen, Werner Baum, Pappenheim, Uwe Sinn und Solnhofen, Manfred Schneider, sicher. Mittl ist übrigens der "dienstälteste" Bürgermeister. Alle weiteren Kollegen sind erst seit Frühjahr dieses Jahres im Amt.